

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1896

14.9.1896 (No. 428)

Karlsruher Zeitung.

Einzige Ausgabe.

Monttag, 14. September.

Einzige Ausgabe.

№ 428.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Borauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einkaufsgebühr: die gepaltene Peltzelle oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.
Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

1896.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 3. September d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Gefreiten Paul Pafel vom 6. Badischen Infanterie-Regiment Kaiser Friedrich III. Nr. 114 die silberne Verdienstmedaille zu verleihen.

Nicht-Amtlicher Theil.

Der Großherzog in Baden-Baden.

Baden, 13. Sept.
Seine Königliche Hoheit der Großherzog traf gestern Nachmittag um 4 Uhr 8 Min. hier ein, um eine Begrüßung durch die Stadt Baden entgegenzunehmen und der unter Höchstseiner Protektion stehenden Hygieneausstellung einen Besuch abzustatten. Der Bahnsteig vor dem Eingang in die Fürstenzimmer war festlich dekoriert, ebenso hatte der Bahnhofplatz eine reiche und wirkungsvolle Ausschmückung erhalten. Die Vereine von Baden und Lichtenhal, sowie die Schulen und die Feuerwehr bildeten um den weiten Platz Reih, auch befand sich die Peterssthaler Stadtmusik in ihrer ländlichen Tracht auf dem Platze und gab eine Anzahl von Musikstücken zum Besten. Am Ausgange der Fürstenzimmer nach dem Bahnhofplatz war ein Baldachin errichtet, unter welchem Seine Königliche Hoheit die Begrüßungsansprache des Oberbürgermeisters entgegennehmen sollte. In der Nähe des Baldachins erwarteten die Behörden, die Mitglieder der städtischen Kollegien, die Geistlichkeit, die hier anwesenden Herren des aktiven Heeres und des Verurlaubtenstandes Seine Königliche Hoheit den Großherzog. Als Höchstderfelbe, begleitet vom Flügeladjutanten Obersten Freiherrn von Schönau-Wehr, eintrat, wurde er von den Herren Geheime Regierungsrath Haape, Oberbürgermeister Gönner und Regierungsrath Kratt empfangen. Das vor dem Bahnhof aufgestellte Kurorchestr begrüßte den Landesherren mit festlicher Musik. Bald darauf trat Seine Königliche Hoheit der Großherzog, von den freudigen Zurufen der am Bahnhof versammelten Volksmenge begrüßt, aus dem Bahnhofgebäude und nahm die vom Oberbürgermeister gehaltene Begrüßung entgegen. Anknüpfend an die in Karlsruhe begangene große Feier, hob der Oberbürgermeister hervor, daß unsere Stadt Höchstderfelben keine so imponierende Festlichkeit darbieten könne, wie es die Residenz unter Mitwirkung des ganzen Landes gethan hat; die Herzen schlugen dem Fürsten aber hier nicht minder warm entgegen und dankbar erinnere man sich der vielen Zeichen des Wohlwollens, die der Großherzog der Stadt Baden gegeben habe. Der Redner erinnerte daran, wie das Großherzogspaar hier in Gemeinschaft mit dem ersten deutschen Kaiserpaar, sowie mit dem Kaiser und der Kaiserin Friedrich und dem Prinzen Wilhelm, dem gegenwärtig regierenden Kaiser, hier unvergeßliche Stunden verlebte haben; er erinnerte aber auch an die schweren Tage, in denen der Großherzog auf Schloß Baden im Banne schwerer Krankheit lag. Seine Rede klang in eine tief empfundene Huldigung für den Großherzog und die Großherzogliche Familie aus. Begeistert klangen die Hochrufe über den Platz, während der Großherzog mit militärischem Gruß für die Höchstseiner dargebrachte Huldigung freundlichst dankte. Zwei als Kurgäste hier weilende Damen aus Dresden, die Fräulein Basse, überreichten dem Großherzog einen Blumenstrauß, den der hohe Herr sichtlich erfreut entgegennahm. Seine Königliche Hoheit der Großherzog drückte sodann Herrn Oberbürgermeister Gönner huldvollsten Dank für dessen Worte aus und für den Empfang, den ihm die Stadt bereitet habe. Sodann redete Seine Königliche Hoheit eine große Anzahl der zu Höchstseiner Empfang erschienenen Herren an und schritt die Front der aufgestellten Vereine und Schulen ab, die Vorstände derselben durch huldvolle Ansprache auszeichnend. Es dauerte eine volle Stunde, ehe der Großherzog seinen Rundgang beendet hatte. Ein dreifaches Hoch der Menge begrüßte den erlauchten Herrn wiederum, als Höchstderfelbe sich nun vom Bahnhofplatz durch die reich geschmückte Straße nach der nahe gelegenen Ausstellung begab. In der Ausstellung wurde der Fürst von dem Präsidenten des Ausstellungskomitees, Herrn Medizinalrath Dr. Definger, mit einer Ansprache begrüßt, in welcher der Redner des Komitees für den hohen Besuch den Dank darbrachte und betonte, daß die Ausstellung keinen würdigeren Abschluß hätte finden können, als durch das Erscheinen des Großherzogs. Seine Königliche Hoheit besichtigte die Ausstellung auf das Eingehendste, wobei Höchstderfelbe für die Einzelheiten derselben lebhaftes Interesse an den Tag legte und dem Ganzen seine Anerkennung sollte. Um 7 Uhr 17 Min. fehrte Seine Königliche Hoheit der Groß-

herzog nach Karlsruhe zurück, nachdem Höchstderfelbe wiederholt seine Freude über den festlichen Empfang und seinen Dank dafür ausgesprochen hatte.

Die Feier des Allerhöchsten Geburtsfestes Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs.

Das Bankett der vereinigten staatlichen Eisenbahnwerkstätten-Arbeiter
welches am Samstag Abend in dem Festsaale der Festhalle stattfand, hatte sich eines außerordentlich zahlreichen Besuches zu erfreuen. An der Spitze der geladenen Gäste erblühten wir neben Se. Excellenz dem Minister des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten, Herrn v. Brauer, Herrn Generaldirektor Eisenlohr, Herrn Geheimrath Schupp, sowie die Beamten der Werkstätten und der Generaldirektion. Als Vertreter der gesamten Arbeiterschaft begrüßte Herr Bollin die Anwesenden, und schloß seine Ansprache mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Seine Königliche Hoheit den Großherzog. Sodann hielt Herr Betriebssekretär Häfner die Festrede, in welcher er ein treffliches Lebensbild unseres Großherzogs entwarf. Sein Hoch auf Seine Königliche Hoheit und das Großherzogliche Haus fand ebenso begeisterten Wiederhall. Sofort nach dem dasselbe verklungen, erhob sich Herr Minister v. Brauer zu folgender Ansprache:

„Meine Herren!
Gestatten Sie mir, daß ich das Festprogramm unterbreche. Ich danke Ihnen herzlich, daß Sie mich und meine Eisenbahnkollegen zur heutigen Feier eingeladen und uns so freundlich empfangen haben. Der große Jubel, mit welchem Sie die Worten des Herrn Festredners begrüßt, hat mir gezeigt, wie die Eisenbahnarbeiter unseren Großherzog lieben und verehren. Aber die Feier hat für mich noch eine andere Bedeutung, sie hat mir gezeigt, wie das gute Verhältnis zwischen Beamten und Arbeiter existiert und das ist etwas Gutes. Einen Gegensatz zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer wie in Privatbetrieben kann es bei uns nicht geben, denn wir sind alle Arbeiter und stehen unter dem Staate, welcher unser Arbeitgeber ist. Wir alle haben dem allgemeinen Verkehr zu dienen, und ein schönes Gefühl ist es, sich als Mitarbeiter an diesem großen Betriebe zu fühlen. Blicken wir zurück auf die Tätigkeit in den letzten Tagen und was da zu bewältigen gewesen; es waren keine Feiertage für die Eisenbahn, aber in dem Gefühl, mitgearbeitet zu haben, finden wir heute unsere Befriedigung. Bei der Eisenbahn heißt es: „Einer für Alle, Alle für Einen.“ Ich schreibe mit dem Wunsch, daß das gegenseitige Zusammenwirken und das gute Einvernehmen der Arbeiter und Beamten bestehen bleiben möge. Alle, welche unter dem schlagenden Rade arbeiten, sie leben hoch! hoch! hoch! Nicht endemüllender Jubel folgte den schönen Worten des Ministers.“

Herr Bollin holte hierauf die Zustimmung ein, folgendes Telegramm an Seine Königliche Hoheit abgeben zu dürfen:
Seine Königliche Hoheit Großherzog Friedrich von Baden!
Die zur Feier des höchsten Geburtsfestes frohperjammelten Arbeiter der gesamten Eisenbahnwerkstätten senden Eurer Königlichen Hoheit in unwandelbarer Treue ehrerbietigsten Gruß.
Minister v. Brauer. Bollin, Vertreter der gesamten Arbeiterschaft.

Eine Reihe von Musikvorträgen folgte diesen Reden. Aus der Mitte der Arbeiterschaft wurde durch Herrn Jung dem Herrn Minister der Dank für seine Worte ausgesprochen, und ein freudig aufgenommenes Hoch auf denselben ausgesprochen.
Die Feiertage, an welcher etwa 2000 Personen teilnahmen, nahm einen schönen und erhebenden Verlauf, und wird ihren Gästen eine dauernde Erinnerung an die Karlsruher Jubiläumswache sein.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 13. September.

(Jubiläumsgeschenke.) Dem Vernehmen nach haben Ihre Königl. Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin angeordnet, daß die beim Jubiläumsspektakel in der Festhalle überreichten Geschenke, deren Aufbewahrung nicht möglich ist (Emaillirte u. s. w.), an folgende hiesige Anstalten vertheilt werden:
Städtisches Krankenhaus,
Waisenhaus,
Städtische Kleinkinderschule,
Diakonissenhaus,
Vincentiushaus und
Ludwig-Wilhelm-Krankenheim.

Die Ernte in Baden.

St. B. Nach den vorläufigen Schätzungen der Bezirksräthe über den Ausfall der bis zum Schlusse des Monats August eingebrachten Ernte ist im Großherzogthum die Getreideernte des laufenden Jahres im ganzen, sowie die Bohnenernte an Hafer ziemlich gut, an Weizen ziemlich gut bis wenig über Durchschnitt, an Roggen, Mißfrucht und Neß gut bis ziemlich gut ausgefallen, auch Gerste und Spelz bleiben immer noch etwas über Durchschnitt.

Der Ertrag an Stroh entspricht einer ziemlich guten, der Ertrag an Wiesenheu sowohl nach Menge wie nach Güte einer guten, an Ackerheu einer ziemlich guten bis guten Ernte.
Die Getreidernte in den einzelnen Gebieten war verhältnismäßig am günstigsten (und zwar ziemlich gut bis gut) im hohen Schwarzwald, im Odenwald, sowie in der Neckar- und Tauberregion, sodann ziemlich gut in der oberen und unteren Rheinebene, sowie in deren Hügellande, und schließlich wenig über Durchschnitt in der See- und Donauebene und im Neckgau.

Ähnlich sind auch die Strohernteergebnisse in den einzelnen Gebieten. Die Futterernte (Wiesen- und Ackerheu) gestaltete sich verhältnismäßig am günstigsten (gut der Menge und Güte nach) im hohen Schwarzwald, in der unteren Rheinebene und deren Hügellande, sowie im Odenwald, in der Neckar- und Tauber-

egend, ziemlich gut (mit Ausnahme der Güte des Wiesenheues, die als gut bis sehr gut bezeichnet wird) in der oberen Rheinebene.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* Breslau, 12. Sept. Zum Unfall des kaiserlichen Sonderzuges theilt der „Bresl. Zeitung“ ein Augenzeugen folgendes mit: Auf dem kleinen Bahnhofe in Löbau waren fast gleichzeitig kurz vor 12 Uhr drei Sonderzüge, nämlich der Seine Majestät des Kaisers, der Seine Majestät des Königs von Sachsen und derjenige der kaiserlichen Wandergäste eingetroffen; etwas später folgte der Schnellzug Görlitz-Dresden, der bestimmungsgemäß als erster Löbau verlassen sollte und dessen Führer keine Kenntniß von der Anwesenheit der Sonderzüge hatte. Der Kaiser wollte eben den Salonwagen besteigen, als dieser Schnellzug ankam und trotz Gegenwindes auf den Kaiserzug beziehungsweise auf dessen Schiebmaschine auffuhr. Letztere erlitt einen klaffenden Lenderriß und wurde dienstunfähig. Mit dreiviertelstündiger Verspätung fuhr dann der Kaiser nach Siegersdorf und von da zur Hirschjagd nach Klitzschdorf. Dort waren in der letzten Nacht von böswilliger Hand sämmtliche Einlappungen durchschnitten worden und die eingelappten Hirsche ausgebrochen.

* Wildpartikation, 13. Sept. Seine Majestät der Kaiser ist heute früh 8 Uhr hier wieder eingetroffen. Zum Empfange war Ihre Majestät die Kaiserin erschienen. Die Majestäten begrüßten sich herzlich und fuhrten in offenem, zweispännigem Wagen nach dem Neuen Palais.

* Hamburg, 13. Sept. Wie der „Hamburgische Korrespondent“ aus Görlitz meldet, hat Seine Majestät der Kaiser den Generalobersten der Kavallerie, Grafen Waldersee, zum Chef des Schleswig-Holsteinischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 9 ernannt.

* Paris, 12. Sept. Der Chef des russischen Hofmarschallamts, v. Benkendorf, ist auf Befehl des Czaren nach Petersburg zurückgereist, um mit Schischkin und Boronow das Programm für den Aufenthalt des Czaren in Paris festzusetzen, das dem Kaiser dann definitiv unterbreitet werden soll. Da der Kriegsminister erklärte, auch ohne die zur Entlassung kommende Mannschaft die für die Parade hinreichende Truppenstärke ermöglichen zu können, werden die betreffenden Mannschaften nicht unter der Fahne gehalten.

* Paris, 13. Sept. Der Anarchist Clarenson, bekannt unter dem falschen Namen Rabardy, welcher im Jahre 1894 zu Paris die Explosionen auf dem Faubourg St. Martin und in der Rue St. Jacques herbeigeführt hat, ist in Montpeller festgenommen worden. Die Polizeipräfektur sieht seine Angaben als erfunden an und beharrt dabei, daß der im Jahre 1894 bei dem Bombenanschlag gegen die Mabeleimetzerei ungenannte belgische Anarchist Faubela mit dem Attentäter in der Rue St. Jacques und im Faubourg St. Martin identisch gewesen sei.

* Louisville, 14. Sept. Palmer wurde gestern seine Ernennung zum Präsidentschaftskandidaten der Golddemokraten offiziell angezeigt. Präsident Cleveland sendete ein Schreiben, welches seinen seine Zustimmung ausdrückt, welche entschlossen dafür eintreten, daß die Stimme der wahren Demokratie nicht erstickt werde.

* Athen, 13. Sept. Nachdem der Ferman betreffend die Reformen für Kreta verfaßt worden ist, hofft man, daß die Ruhe auf der Insel wieder eintreten werde. — Die Presse äußert sich über die Wiederernennung von Perowitsch-Pascha zum Generalgouverneur von Kreta in günstigem Sinne.

Verschiedenes.

† Zermatt, 13. Sept. (Telegr.) Die Leichen des Dr. Günther und seiner beiden Führer, die am Viskamm verunglückten, sind gestern Abend durch drei Zermatter Führer, die von 10 italienischen Führern aus Gressoney unterstützt worden waren, nach Zermatt gebracht worden. Die in der Nacht vorgenommene ärztliche und gerichtliche Untersuchung ergab, daß der Tod der Verunglückten sofort eingetreten sein muß. Der Absturz erfolgte an einer fast senkrecht 4- bis 500 m abstürzenden Stelle. Man nimmt an, daß der erste Führer durch eine Schneedecke stürzte und daß die anderen nach starken Anstrengungen, ihn zu halten, mit hinabgerissen wurden. Die Leichen der beiden Führer wurden heute in ihre Heimath befordert. Die Leiche des Dr. Günther wurde von seiner aus Köln herbeigeeilten Mutter in Empfang genommen und wird nach Köln übergeführt werden. In der ganzen Bevölkerung herrscht tiefe Trauer über dieses Unglück.

† Brügg, 13. Sept. Die Nacht war vollständig ruhig. Der Wasserzufluß in den Gruben war bis 10 Uhr stärker, sodann mäßiger heigend. Für heute früh 7 Uhr ist die Ankunft des Statthalters angekündigt.

† Brügg, 13. Sept. (Telegr.) Das Wasser im Annahillschacht ist im Steigen begriffen. Das Verbrücherterrain ist stellenweise in Bewegung. Die Senkung der Unterfahrtniederlage schreitet fort. Die Gesamtlage ist noch immer nicht geklärt.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Raq in Karlsruhe.

